

INHALTSÜBERSICHT

Einführung	5
Zum Text	25

ERSTER ABSCHNITT

Der Staat als Kunstwerk

Einleitung	27
Politischer Zustand Italiens im 13. Jahrhundert .	28
Der Normannenstaat unter Friedrich II.	29
Ezzelino da Romano	30
Tyrannis des 14. Jahrhunderts	32
Finanzielle Grundlage und Verhältnis zur Bildung .	32
Das Ideal des absoluten Herrschers	33
Innere und äussere Gefahren	34
Urteil der Florentiner über die Tyrannen	36
Die Visconti bis auf den vorletzten	37
Tyrannis des 15. Jahrhunderts	40
Interventionen und Reisen der Kaiser	42
Ihre Ansprüche in Vergessenheit	44
Mangel eines festen Erbrechtes; illegitime Erbfolgen	45
Condottieren als Staatengründer	47
Ihr Verhältnis zum Brodherrn	48
Die Familie Sforza	49
Aussichten und Untergang des jüngern Piccinino .	51
Spätere Versuche der Condottieren	52
Die kleinern Tyrannien	53
Die Baglioni von Perugia	54
Ihre innere Zwietracht und die Bluthochzeit des Jahres 1500	57

Ihr Ausgang	59
Die Häuser Malatesta, Pico und Petrucci	60
Die grössern Herrscherhäuser	61
Die Aragonesen von Neapel	61
Der letzte Visconti von Mailand	64
Francesco Sforza und sein Glück	65
Galeazzo Maria und Lodovico Moro	67
Die Gonzagen von Mantua	70
Federigo da Montefeltro, Herzog von Urbino	71
Letzter Glanz des urbinatischen Hofes	72
Die Este in Ferrara; Hausgreuel und Fiskalität	73
Ämterverkauf, Ordnung und Bauten	75
Persönliche Virtuosität	76
Loyalität der Residenz	77
Der Polizeidirektor Zampante	78
Teilnahme der Untertanen an fürstlicher Trauer	79
Pomp des Hofes	80
Das estensische Mäzenat	81
Die Gegner der Tyrannis	81
Die spätern Guelfen und Ghibellinen	82
Die Verschwörer	83
Die Ermordungen beim Kirchgang	84
Einwirkung des antiken Tyrannenmordes	85
Die Catilinarier	86
Florentinische Ansicht vom Tyrannenmord	86
Das Volk im Verhältnis zu den Verschwörern	87
Die Republiken	88
Venedig im 15. Jahrhundert	89
Die Einwohner	91
Der Staat und die Gefahr durch den armen Adel	92
Ursachen der Unerschütterlichkeit	93
Der Rat der Zehn und die politischen Prozesse	94
Verhältnis zu den Condottieren	95
Optimismus der auswärtigen Politik	96

Venedig als Heimat der Statistik	97
Verzögerung der Renaissance	100
Verspätete Reliquienandacht	101
Florenz seit dem 14. Jahrhundert	102
Objektivität des politischen Bewusstseins	103
Dante als Politiker	103
Florenz als Heimat der Statistik; die Villani	105
Die Statistik der höhern Interessen	107
Geldwerte im 15. Jahrhundert	108
Die Verfassungsformen und die Geschichtschreiber	110
Das Grundübel des toscanischen Staates	111
Die Staatskünstler	113
Macchiavelli und sein Verfassungsprojekt	114
Siena und Genua	116
Lucca	117
Auswärtige Politik der italienischen Staaten	118
Der Neid gegen Venedig	119
Das Ausland; die Sympathien für Frankreich	120
Versuch eines Gleichgewichts	121
Intervention und Eroberung	122
Verbindungen mit den Türken	123
Die Gegenwirkung Spaniens	125
Objektive Behandlung der Politik	126
Kunst der Unterhandlung	127
Der Krieg als Kunstwerk	128
Die Feuerwaffen	129
Kennerschaft und Dilettantismus	130
Kriegsgreuel	131
Das Papsttum und seine Gefahren	132
Stellung zum Ausland und zu Italien	133
Römische Unruhen seit Nicolaus V.	135
Sixtus IV. als Herr von Rom	136
Pläne des Kardinals Pietro Riario	137
Der Nepotenstaat in der Romagna	138
Die Kardinäle aus Fürstenhäusern	139

Innocenz VIII. und sein Sohn	139
Alexander VI. als Spanier	141
Verhältnis zum Ausland, und Simonie	142
Cesare Borgia und sein Verhältnis zum Vater	143
Seine letzten Absichten	144
Drohende Säkularisation des Kirchenstaates	145
Das Irrrationelle in den Mitteln	146
Die Ermordungen	147
Die letzten Jahre	149
Julius II. als Retter des Papsttums	149
Wahl Leos X.	152
Seine gefährlichen politischen Pläne	152
Wachsende Gefahren von aussen	153
Hadrian VI.	154
Clemens VII. und die Verwüstung von Rom	154
Folgen derselben und Reaktion	155
Sühne Karls V. mit dem Papste	157
Das Papsttum der Gegenreformation	158
Das Italien der Patrioten	159

ZWEITER ABSCHNITT

Entwicklung des Individuums

Der italienische Staat und das Individuum	161
Der Mensch des Mittelalters	161
Das Erwachen der Persönlichkeit	162
Der Gewaltherrscher und seine Untertanen	163
Der Individualismus in den Republiken	164
Das Exil und der Kosmopolitismus	165
Die Vollendung der Persönlichkeit	166
Die Vielseitigen	167
Die Allseitigen: Leonbattista Alberti	169
Der moderne Ruhm	172
Dantes Verhältnis zum Ruhm	173
Die Zelebrität des Humanisten; Petrarca	174

Kultus der Geburtshäuser	175
Kultus der Gräber	176
Kultus der berühmten Männer des Altertums . . .	177
Literatur des örtlichen Ruhmes; Padua	178
Literatur des allgemeinen Ruhmes	179
Der Ruhm von den Schriftstellern abhängig . . .	180
Die Ruhmsucht als Leidenschaft	182
Der moderne Spott und Witz	184
Sein Zusammenhang mit dem Individualismus . .	184
Der Hohn der Florentiner; die Novelle	185
Die Witzmacher und Buffonen	186
Die Spässe Leos X.	188
Die Parodie in der Dichtung	189
Theorie des Witzes	190
Die Lästerung	191
Hadrian VI. als ihr Opfer	194
Pietro Aretino	195
Seine Publizistik	196
Sein Verhältnis zu den Fürsten und Celebritäten .	197
Seine Religion	200

DRITTER ABSCHNITT

Die Wiedererweckung des Altertums

Vorbemerkungen	201
Ausdehnung des Begriffs Renaissance	201
Das Altertum im Mittelalter	202
Sein frühes Wiedererwachen in Italien	203
Lateinische Poesie des 12. Jahrhunderts	204
Der Geist des 14. Jahrhunderts	205
Die Ruinenstadt Rom	207
Dante, Petrarca, Uberti	207
Die vorhandenen Ruinen zur Zeit Poggios	209
Blondus, Nicolaus V., Pius II.	210
Das Altertum ausserhalb Roms	212

Städte und Familien von Rom hergeleitet	213
Stimmung und Ansprüche der Römer	213
Die Leiche der Julia	214
Ausgrabungen und Aufnahmen	215
Rom unter Leo X.	216
Ruinensentimentalität	217
Die alten Autoren	218
Ihre Verbreitung im 14. Jahrhundert	218
Entdeckungen des 15. Jahrhunderts	219
Die Bibliotheken, Kopisten und Skriptoren	220
Der Bücherdruck	224
Übersicht des griechischen Studiums	225
Orientalische Studien	226
Picos Stellung zum Altertum	227
Der Humanismus im 14. Jahrhundert	228
Unvermeidlichkeit seines Sieges	230
Teilnahme des Dante, Petrarca und Boccaccio	230
Letzterer als Vorkämpfer	232
Die Poetenkrönung	233
Universitäten und Schulen	235
Der Humanist als Professor im 15. Jahrhundert	236
Nebenanstalten	237
Die höhere freie Erziehung; Vittorino	238
Guarino in Ferrara	240
Prinzenerziehung	240
Die Förderer des Humanismus	241
Florentinische Bürger; Niccoli	241
Manetti; die frühern Medici	242
Fürsten; die Päpste seit Nicolaus V.	246
Alfons von Neapel	250
Federigo von Urbino	252
Die Sforza und die Este	253
Sigismondo Malatesta	254

Reproduktion des Altertums. Epistolographie . . .	255
Die päpstliche Kanzlei	256
Wertschätzung des Briefstils	257
Die lateinische Rede	258
Gleichgültigkeit über den Stand des Redners . . .	258
Feierliche Staats- und Empfangsreden	259
Leichenreden	261
Akademische und Soldatenreden	262
Die lateinische Predigt	263
Erneuerung der antiken Rhetorik	264
Form und Inhalt; das Zitieren	265
Fingierte Reden	266
Verfall der Eloquenz	267
Die lateinische Abhandlung	268
Die Geschichtschreibung	269
Relative Notwendigkeit des Lateinischen	270
Forschungen über das Mittelalter; Blondus	271
Anfänge der Kritik	272
Verhältnis zur italienischen Geschichtschreibung .	273
Allgemeine Latinisierung der Bildung	274
Die antiken Namen	275
Latinisierte Lebensverhältnisse	277
Ansprüche auf Alleinherrschaft	278
Cicero und die Ciceronianer	279
Die lateinische Konversation	281
Die neulateinische Poesie	282
Das Epos aus der alten Geschichte; die Africa . .	283
Mythendichtung	284
Christliches Epos; Sannazaro	286
Zeitgeschichtliche Poesie	287
Einmischung der Mythologie	288
Didaktische Poesie; Palingenius	290
Die Lyrik und ihre Grenzen	291
Oden auf Heilige	292

Elegien und Ähnliches	293
Das Epigramm	294
Macaronische Poesie	298
Sturz der Humanisten im 16. Jahrhundert	299
Die Anklagen und das Mass ihrer Schuld	300
Ihr Unglück	305
Das Gegenbild des Humanisten	306
Pomponius Laetus	307
Die Akademien	309

VIERTER ABSCHNITT

Die Entdeckung der Welt und des Menschen

Reisen der Italiener	311
Columbus	313
Verhältnis der Kosmographie zu den Reisen	314
Die Naturwissenschaft in Italien	315
Richtung auf die Empirie	316
Dante und die Sternkunde	316
Einmischung der Kirche	317
Einwirkung des Humanismus	318
Botanik; die Gärtner	318
Zoologie; die Sammlungen fremder Tiere	319
Das Gefolge des Ippolito Medici; die Sklaven	322
Entdeckung der landschaftlichen Schönheit	324
Die Landschaft im Mittelalter	324
Petrarca und die Bergbesteigung	327
Der Dittamondo des Uberti	329
Die flandrische Malerschule	329
Aeneas Sylvius und seine Schilderungen	330
Entdeckung des Menschen	335
Psychologische Notbehelfe; Temperamente	336
Geistige Schilderung in der Poesie	337
Wert der reimlosen Verse	338

Wert des Sonettes	338
Dante und seine Vita nuova	340
Seine Divina Commedia	341
Petrarca als Seelenschilderer	342
Boccaccio und die Fiammetta	343
Geringe Entwicklung der Tragödie	344
Die Pracht der Aufführung als Feindin des Dramas	346
Intermezzi und Ballett	348
Komödie und Maskenkomödie	349
Ersatz durch die Musik	351
Das romantische Epos	352
Notwendige Unterordnung der Charaktere	353
Pulci und Bojardo	354
Das innere Gesetz ihrer Komposition	355
Ariosto und sein Stil	356
Folengo und die Parodie	358
Tasso als Gegensatz	359
Die Biographik	360
Fortschritt der Italiener gegenüber dem Mittelalter	360
Toscanische Biographen	362
Andere Gegenden Italiens	363
Die Selbstbiographie; Aeneas Sylvius	365
Benvenuto Cellini	365
Girolamo Cardano	366
Luigi Cornaro	368
Charakteristik der Völker und Städte	371
Der Dittamondo	372
Schilderungen aus dem 16. Jahrhundert	373
Schilderung des äussern Menschen	374
Die Schönheit bei Boccaccio	375
Das Schönheitsideal des Firenzuola	376
Seine allgemeinen Definitionen	377
Schilderung des bewegten Lebens	380
Aeneas Sylvius und Andere	381
Konventionelle Bukolik seit Petrarca	382

Wirkliche Stellung der Bauern	383
Echte poetische Behandlung des Landlebens . . .	384
Battista Mantovano, Lorenzo magnifico, Pulci . .	385
Angelo Poliziano	386
Die Menschheit und der Begriff des Menschen . . .	387

FÜNFTER ABSCHNITT

Die Geselligkeit und die Feste

Die Ausgleichung der Stände	388
Gegensatz zum Mittelalter	388
Das Zusammenwohnen in den Städten	388
Theoretische Negation des Adels	390
Verhalten des Adels nach Landschaften	391
Seine Stellung zur Bildung	392
Die spätere Hispanisierung des Lebens	393
Die Ritterwürde seit dem Mittelalter	394
Die Turniere und ihre Karikaturen	395
Der Adel als Requisit der Hofleute	397
Äussere Verfeinerung des Lebens	397
Kleidung und Moden	399
Toilettenmittel der Frauen	400
Die Reinlichkeit	402
Der Galateo und die gute Lebensart	403
Bequemlichkeit und Eleganz	405
Die Sprache als Basis der Geselligkeit	406
Ausbildung einer Idealsprache	407
Weite Verbreitung derselben	408
Die extremen Puristen	409
Ihr geringer Erfolg	410
Die Konversation	411
Die höhere Form der Geselligkeit	412
Übereinkommen und Statuten	412
Die Novellisten und ihr Auditorium	413

Die grossen Damen und die Salons	414
Florentinische Geselligkeit	415
Lorenzo als Schilderer seines Kreises	416
Der vollkommene Gesellschaftsmensch	417
Seine Liebschaft	417
Seine äussern und geistigen Fertigkeiten	418
Die Leibesübungen	419
Die Musik	420
Die Instrumente und das Virtuositentum	421
Der Dilettantismus in der Gesellschaft	423
Stellung der Frau	425
Ihre männliche Bildung und Poesie	425
Vollendung ihrer Persönlichkeit	426
Die Virago	427
Das Weib in der Gesellschaft	428
Die Bildung der Buhlerinnen	429
Das Hauswesen	431
Gegensatz zum Mittelalter	431
Agnolo Pandolfini	431
Die Villa und das Landleben	433
Die Feste	434
Ihre Grundformen, Mysterium und Prozession	435
Vorzüge gegenüber dem Ausland	436
Die Allegorie in der italienischen Kunst	437
Historische Repräsentanten des Allgemeinen	439
Die Mysterienaufführungen	440
Fronleichnam in Viterbo	444
Weltliche Aufführungen	445
Pantomimen und Empfang von Fürsten	447
Bewegte Züge; geistliche Trionfi	449
Weltliche Trionfi	451
Festzüge zu Wasser	456
Karneval in Rom und Florenz	457

SECHSTER ABSCHNITT

Sitte und Religion

Die Moralität	460
Grenzen des Urteils	461
Bewusstsein der Demoralisation	462
Das moderne Ehrgefühl	463
Herrschaft der Phantasie	466
Spielsucht und Rachsucht	467
Verletzung der Ehe	472
Sittliche Stellung der Frau	474
Die vergeistigte Liebe	478
Der allgemeine Frevelsinn	480
Räuberwesen	482
Der bezahlte Mord; die Vergiftungen	484
Die absoluten Bösewichter	487
Verhältnis der Sittlichkeit zum Individualismus	489
Die Religion im täglichen Leben	490
Mangel einer Reformation	491
Stellung der Italiener zur Kirche	493
Hass gegen Hierarchie und Mönchtum	493
Die Bettelmönche	494
Die dominikanische Inquisition	498
Die höhern Orden	499
Gewöhnung an die Kirche und ihre Segnungen	501
Die Bussprediger	502
Girolamo Savonarola	512
Das Heidnische im Volksglauben	518
Der Reliquienglaube	520
Der Mariendienst	522
Schwankungen im Kultus	525
Grosse Bussepidemien	526
Deren polizeiliche Regelung in Ferrara	528
Die Religion und der Geist der Renaissance	530
Notwendige Subjektivität	530

Weltlichkeit des Geistes	532
Toleranz gegen den Islam	533
Berechtigung aller Religionen	534
Einwirkung des Altertums	536
Sogenannte Epikureer	537
Die Lehre vom freien Willen	539
Die frommen Humanisten	540
Mittlere Richtung der Humanisten	542
Anfänge der Kritik des Heiligen	543
Fatalismus der Humanisten	545
Ihre heidnischen Äusserlichkeiten	547
Verflechtung von antikem und neuem Aberglauben	548
Die Astrologie	549
Ihre Verbreitung und ihr Einfluß	550
Ihre Gegner in Italien	557
Picos Widerlegung und deren Wirkung	559
Verschiedene Superstitionen	560
Aberglauben der Humanisten	561
Gespenster von Verstorbenen	565
Dämonenglaube	566
Die italienische Hexe	568
Das Hexenland bei Norcia	570
Einmischung und Grenzen des nordischen Hexen- wesens	573
Zauberei der Buhlerinnen	574
Der Zauberer und Beschwörer	575
Die Dämonen auf der Strasse nach Rom	576
Einzelne Zaubergattungen; die Telesmata	579
Magie bei Grundsteinlegungen	581
Der Nekromant bei den Dichtern	582
Zaubergeschichte des Benvenuto Cellini	583
Abnahme des Zauberesens	584
Nebengattungen desselben, Alchymie	585
Erschütterung des Glaubens überhaupt	588
Die Beichte des Boscoli	589

Religiöse Konfusion und allgemeiner Zweifel . . .	591
Streit über die Unsterblichkeit	592
Der Heidenhimmel	594
Das homerische Jenseits	595
Verflüchtigung der christlichen Lehren	595
Der italienische Theismus	596
Genauere Titelangaben einiger häufiger zitierten Werke	601
Namenregister	603